

Offener Brief an den Rat und die Verwaltung der Stadt Winsen (Luhe)

*„Zu fällen einen schönen Baum, braucht's eine halbe Stunde kaum.
Zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er, bedenkt' es, ein Jahrhundert“*
(Eugen Roth)



Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Entscheidungsträger, sehr geehrter Herr Wiese,

mit Unverständnis haben wir in den letzten Wochen die Berichte zur Planung „Winsen 2030“ in der Lokalpresse verfolgt. In einer Zeit, in der es bezüglich des Klimawandels bereits 5 vor 12 ist, sollen die über viele Jahre herangewachsenen Stadtbäume in der Einkaufsstraße gefällt werden!

Dass im Rahmen der geplanten Umgestaltung der Winsener Innenstadt neben der Gestaltung des Bodenbelags auch „die Neugestaltung der Baumstandorte“ festgelegt wurde und sich hinter dieser unverfänglichen Formulierung eine solch gravierende ökologische Entscheidung verbirgt, ist uns wie vielen, vielen Winsenern nicht ersichtlich gewesen. Die Verwunderung und der Widerstand in der Bevölkerung sind inzwischen recht groß; wir verstehen uns deswegen auch als eine Art Sprachrohr für viele irritierte BürgerInnen.

Uns kommen bei der Planung und den Informationen, die uns bisher vorliegen, einige Fragen und bitten die Stadt, also Politik und Verwaltung uns (und allen Bürgern) diese in einer **öffentlichen Bürgerversammlung** zu beantworten:

1. Warum müssen große, über lange Jahre gewachsene Bäume, welche in der Stadt Sauerstoff und Schatten spenden, Staub binden, gefällt werden?
2. Die bestehenden Bäume erfüllen eine wichtige Funktion innerhalb der Innenstadt. Neben dem Schatten spenden sie Feuchtigkeit, weil sie Wasser verdunsten. Sollen wir, die wir die Winsener Innenstadt gerne auch an heißen Sommertagen besuchen, lieber im Onlinehandel oder in gekühlten Shoppingmalls einkaufen gehen bis die neuen Bäume eine schattenspendende Wirkung zeigen?
3. Gibt es konkrete, fachliche Untersuchungen darüber, dass die Bäume eine leichte Absenkung der Geländeoberkante nicht vertragen?
4. Eine Baumfällung ist auf den ersten Blick der einfachste Weg eine neue Planung umzusetzen, aber sollte angesichts des Klimawandels nicht jeder Baumstandort individuell untersucht werden? Ist es nicht möglich, die Planung dahingehend zu prüfen? Eine Fassung in erhöhten Pflanzbeeten scheint uns in den meisten Fällen weiterhin möglich.
5. Der naturschutzrechtliche Ausgleich der 72 zu fällenden Bäumen besteht aus dem Pflanzen von 140 neuen Bäumen. Dabei werden die im Innenstadtbereich geltenden B-Pläne zugrunde gelegt, welche bei dem Abgang von festgesetzten Bäumen eine Kompensation im Verhältnis 1:1 und 1:3 vorsehen. Für den B-Plan Nr. 40 und 8 Bäume gibt es bezüglich des Ausgleichverhältnisses keine Festsetzung. Hier schlägt die Verwaltung lediglich das Minimum von 1:1 vor. Da die Bäume den anderen Bäumen in Nichts nachstehen, ist hier ebenfalls das Verhältnis 1:3 adäquat. Im Bereich des B-Planes Nr. 40 sind 11 Bäume betroffen und 8 sind auf einer Fläche ohne B-Plan. Bei einer Kompensation im Verhältnis 1:3 wären zusätzlich 22 plus 16 Bäume zu pflanzen (also 38 Bäume mehr). Statt der 140 fordern wir demnach 178 Bäume zu pflanzen.
6. Leider sollen von den zu ersetzenden Bäumen nach der Planung nur 50 Bäume direkt im Plangebiet gepflanzt werden, die restlichen Bäume sollen über eine Ausgleichsfläche in Rottorf kompensiert werden. Dies ist gem. Eingriffsregelung möglich, lässt aber das Schutzgut Landschaftsbild und das Schutzgut Klima unbeachtet. Die Innenstadt benötigt für ein angenehmes Stadtklima so viel Grün wie möglich. Wir fordern Sie auf, die zu kompensierenden Bäume am Ort des Eingriffs, also direkt in der Innenstadt, zu kompensieren. Auch das

Landschafts- bzw. Stadtbild wird geprägt von den vorhandenen Bäumen. Der Eingriff in dieses Schutzgut ist nur über die Verwendung möglichst großer Nachpflanzungen zu kompensieren. Sie haben sich für die Pflanzungen für die Baumgröße 25-30 cm Stammumfang entschieden. Um den Schaden in der Innenstadt zu minimieren, fordern wir eine bessere Pflanzqualität (30-35 cm Stammumfang) zu verwenden.

7. Ein Grundsatz der Eingriffsregelung nach Bundesnaturschutzgesetz besagt, dass Vermeidung vor Ausgleich und Ersatz zu stellen ist. Finden Sie, dass wirklich alles getan wurde, um den Eingriff in unserer Innenstadt zu vermeiden?
8. Wenn dann wirklich eine Ausgleichsfläche in Rottorf herangezogen werden muss, weil in der Stadt nachweislich keine Baumstandorte zur Verfügung stehen, fragen wir uns, warum man Setzlinge verwenden möchte und nicht größere Heister oder Bäume, die ihre Funktion als Waldbaum in kürzerer Zeit erreichen können. Es wird Jahre, wenn nicht Jahrzehnte dauern, bis die Bäume in dem neuen Wald so groß werden, dass der gleiche Anteil an Kohlendioxid gespeichert ist, wie in den (noch) vorhandenen Bäumen.
9. Wie begründen Sie, dass vorher 72 Bäume in der Stadt wachsen konnten und für neue Bäume aber nur 50 Plätze zur Verfügung stehen, obwohl bei der neuen Anordnung freie Platzwahl besteht?
10. Das ausgewählte Granitpflaster soll aus Asien importiert werden, weil dies billiger ist als europäisches Pflaster. Hier gibt es schon bei einer kurzen Internetrecherche Meldungen über ungerechte Löhne, menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, geringe Arbeitssicherheit und Ähnliches. Wir fragen uns, wie Sie garantieren wollen, dass das geplante Granitpflaster aus Asien nicht unter menschenunwürdigen Bedingungen, unter Missachtung von Umweltauflagen, so es denn welche gibt, oder gar mit Hilfe von Kinderarbeit hergestellt wurde?
Auch der Transport von Granitpflaster aus Asien bei Vorhandensein von Granitpflaster in Europa ist aus Klimaschutzgründen angesichts des Transportaufwands fraglich.
11. Wir begrüßen die Planung, klimatolerante Bäume zu verwenden, dies weist darauf hin, dass Ihnen trotz der geplanten Fällungen bewusst ist, dass sich das Klima ändern wird. Warum handeln sie nicht danach und tun alles, die bestehenden Bäume zu erhalten?

Unsere Forderungen im Überblick:

- zunächst ein Stopp der geplanten Maßnahmen
- Bürgerversammlung zum Thema „Baumbestand in der Innenstadt“
- Überarbeitung der Planung unter stärkerer Einbeziehung klimaschutzrelevanter Aspekte
- ergänzend zu den 50 Neupflanzungen fordern wir den Ausgleich in Bäumen also weitere 128 Bäume, davon mind. 20 in der unmittelbaren Nähe zur Innenstadt, alle weiteren in der Kernstadt Winsen und nicht im Ortsteil Rottorf auf einer von Wald umgebenen Freifläche.

Mit freundlichen Grüßen



Parents for Future Winsen
Schillerstraße 51
Winsen 21423

ErstunterzeichnerInnen:

Shanti Rüger-Dege, Nele Janssen, Laura Jansen